

Die älteste Zeit.

Obwohl die Nachrichten über die ältesten Bewohner unserer Heimat äußerst spärlich und lückenhaft sind, so darf doch auf Grund eingehender Forschungen maßgebender Historiker mit ziemlicher Bestimmtheit behauptet werden, daß schon vor der Zeit, als im Morgenlande der Erlöser der Welt geboren wurde, germanische Völker den Boden bewohnten, den wir jetzt unsere Heimat nennen. Sie, deren Wiege im fernen Asien gestanden, verdrängten bei ihrem westlichen Vordringen ein anderes Volk, die Kelten, aus ihren Wohnsitzen. „Doch auch die Kelten sind nicht die ersten menschlichen Bewohner unseres Vaterlandes gewesen. Sie fanden ein kleines, schwächliches Geschlecht vor, wahrscheinlich finnischen Stammes, das sich vor den Ungeheuern des Waldes und vor feindlichen Menschen scheu auf seine Pfahlbauten in Sumpf und See zurückzog und mit seinen armseligen Geräten aus Holz, Knochen und Stein dem Wilde nachstellte, vom plumpen Einbaumfahne aus dem Fischfange nachging, ein rohes Jäger- und Fischervolk. Vor den hohen Kriegergestalten der Kelten, in deren Faust das lange Bronzeschwert blitzte, verbrannten sie ihre Seeburgen und flüchteten in die Wildnis.“ In der Zwergsage, in den Sagen vom grauen Männlein im Walde, von Moosleuten und von Holzweibchen lebte dies Geschlecht bei den Siegern fort und hat sich in den Sagen unsers Vogtlands bis heute erhalten.

Von allen germanischen Stämmen nun, die zu Anfang unserer christlichen Zeitrechnung aus Asien nach Mitteleuropa einwanderten, waren die Hermunduren, d. h. Gebirgsbewohner, der letzte. Sie treten im Jahre 5 n. Christi Geburt zuerst in